

# Wissen, Fähigkeiten und Kenntnisse im Selbststudium

„Was du mir sagst, das vergesse ich.  
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“  
(Konfuzius, 554 – 479 v.Chr.)

Schon vor 2500 Jahren vertrat der chinesische Gelehrte und Philosoph die Meinung, dass die Menschen von einem lebenslangen und selbstständigen Lernen profitieren können. Dieses Konzept wird heutzutage im Rahmen des „Selbstorganisierten Lernens (SoL)“ an einigen Schulen, so auch an der Karl-Rehbein-Schule in Hanau, angewendet.

Doch was genau verbirgt sich dahinter?

Unter SoL versteht man eine Lehrperspektive, bei der Schüler und Schülerinnen sich Themen, die normalerweise im alltäglichen Unterricht behandelt werden, ohne direkte Hilfe einer Lehrperson, selbst erarbeiten.

Eine Schülerin berichtet von ihren Erfahrungen: „Als ich hörte, dass ich in einer SoL-Klasse bin, war ich anfangs verunsichert, aber auch neugierig, was da auf mich zukommen würde. Irgendwie fühlte ich mich auch ein wenig als Versuchskaninchen, da meine und eine Parallelklasse die ersten waren, die mit diesem Konzept neu ab der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet werden sollten. Nach einer kurzen Einführungsphase waren die meisten meiner Mitschüler und ich jedoch damit vertraut.“

Konkrete Merkmale des SoL-Unterrichts sind beispielsweise Gruppenarbeiten und Arbeitspläne. Den Kindern wurde dadurch bewusst, dass sie ähnliche Lehrmethoden bereits in der Grundschule kennengelernt hatten und diese nun vertieft behandelt werden. Ein Arbeitsplan dient dazu, dass die Schüler und Schülerinnen sich ihre Aufgaben auf die vorhandene Zeit selbstständig aufteilen können. In diesem Plan haben sie auch die Möglichkeit, eine kurze Rückmeldung in Form einer Reflexion zu verfassen und diese bei Bedarf mit einer Lehrperson zu besprechen. Die wiederum kann jedem/jeder beliebigen Schüler/in eine persönliche Einschätzung mit Verbesserungsvorschlägen geben und die Kinder somit auf dem Weg zur Selbstständigkeit begleiten.

Durch das Konzept SoL werden bereits Fortschritte festgestellt, durchaus auch von den Kindern selbst. Die zuvor zitierte Schülerin hat beispielsweise erkannt, dass sie zwar keine sonderlich großen Veränderungen im schulischen, dafür aber im alltäglichen Umgang zeigt bemerkt. „Ich bin durch die viele Kommunikation in den einzelnen SoL-Stunden nun viel offener anderen Menschen gegenüber und traue mich einiges mehr“, meint die Schülerin.

Abschließend ist zu betonen, dass SoL auch in der Zukunft weiterhin einen Platz im Lehrplan vieler Schulen haben sollte.